

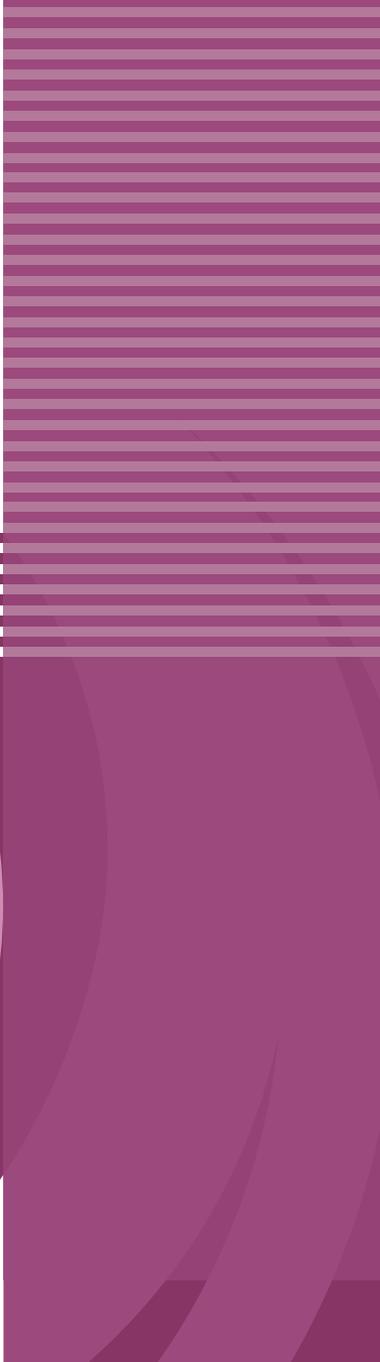
ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS



UNIVERSITY
OF OSTRAVA

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 23/2018



Recenzní rada/

Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)
Mgr. Miroslav Urbanec, Ph.D. (Slezská univerzita v Opavě)
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)

Vědecká redakce/

Wissenschaftliche Redaktion:

Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/

Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/

Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
Kamila Brychtová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus a EBSCO.

Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus und EBSCO registriert.

The journal is included on the international databases ERIH Plus and EBSCO.

© Ostravská univerzita, Filozofická fakulta, 2018

Reg. č. MK ČR E 18718

ISSN 1803-408X (PRINT)

ISSN 2571-0273 (ONLINE)

**ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS**



**UNIVERSITY
OF OSTRAVA**

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 23/2018

Dvorský, Juraj (2017): *Od naratívnej gramatiky k interdisciplinárnej naratívnej. Ružomberok: Verbum – vydavateľstvo Katolíckej univerzity v Ružomberku. ISBN 978-80-561-0454-5. 192 S.*

Der an der Katholischen Universität Ružomberok wirkende Germanist Juraj Dvorský befasst sich seit mehr als zwanzig Jahren mit der Narratologie. Neben der Dissertation ‚Štruktúra perspektív v komunikačnom modeli naratívnych textov. Analýza vybraných próz Christy Wolfovej‘ (2006) publizierte er eine Reihe von Einzeluntersuchungen zu verschiedenen Aspekten der Erzähltheorie. Die hier rezensierte Monographie stellt einen vorläufigen Abschluss seiner bisherigen systematischen Erforschungen dar.

Wie der Titel der Arbeit ‚Von der narrativen Grammatik zur Interdisziplinarität des Narrativs‘ andeutet, ist Dvorský bestrebt, einen Bogen von der klassischen (strukturalistischen) zur nachklassischen Periode dieses wichtigen Bereichs der Literaturtheorie zu spannen. Die aus zehn Kapiteln bestehende Monographie hat eine gut durchdachte Struktur. Auf das einleitende Kapitel mit dem kurzen Aufriss der Geschichte der Narratologie folgen zunächst die Kapitel, in denen grundlegende Kategorien der Erzählforschung (Figur, Erzähler, Perspektive, Zeit, Raum) anhand repräsentativer Konzepte erörtert werden (Kapitel 2 – 7). Die letzten drei Kapitel (Kapitel 8 – 10) sind den aktuellen narratologischen Tendenzen gewidmet. Die transgenerische Narratologie ist mit den Ausführungen zur Narrativität des Dramas und der Lyrik vertreten, in denen sich der Autor v. a. auf das Verhältnis der Narrativität zur Performativität und auf den lyrisch-epischen Charakter der Ballade konzentriert. Im vorletzten Kapitel wird am Beispiel der Narrativität der Malerei ein Teil der transmedialen Erzähltheorie vorgestellt. Im Mittelpunkt des letzten Kapitels steht schließlich die interdisziplinäre Narratologie, konkret die Frage nach der Möglichkeit, die primär im Bereich des fiktionalen Erzählens erarbeiteten Konzepte der klassischen Narratologie (insbesondere die Kategorie des unzuverlässigen Erzählers) in der faktual ausgerichteten Historiographie anzuwenden.

Eine solche breit angelegte Konzeption der Monographie findet ihre Berechtigung in erster Linie darin, dass es in der slowakischen Literaturwissenschaft seit den bahnbrechenden erzähltheoretischen Arbeiten Nora Krausová (v. a. ‚Rozprávač a románové kategórie‘, 1972) keine umfassenden Versuche gab, über das immer weitere Feld der Narratologie in einer monographischen Arbeit einen Überblick zu bieten. Die besondere Leistung der rezensierten Publikation besteht darin, dass es ihrem Verfasser gelingt, seiner schwierigen Aufgabe im Großen und Ganzen gerecht zu werden. Dvorský ist ein außerordentlich belehener Narratologe. Neben den aktuellsten Arbeiten kennt er die ältere Forschungsliteratur, die bis zu den Anfängen der Disziplin (z. B. Käthe Friedemann, Edward M. Forster) reicht. Dabei beschränkt er sich als

Germanist nicht nur auf die Leistungen der deutschsprachigen Wissenschaft, die am häufigsten vertreten sind. Neben der einschlägigen slowakischen und tschechischen Forschung (z. B. Milan Šútovec, Zuzana Malinová, Lubomír Doležel, Alice Jedličková, Tomáš Kubiček) bezieht er sich als studierter Russist u. a. auch auf die für die Erzähltheorie ausschlaggebenden Vertreter des Russischen Formalismus (Vladimir Propp, Boris Tomaševskij, Viktor Šklovskij). Darüber hinaus rezipiert er auch die Konzepte aus anderen Sprachen und Philologien, v. a. aus der Romanistik (Algirdas Julien Greimas, Tzvetan Todorov, Gérard Genette u. a.) und Anglistik (z. B. Wayne C. Booth, Seymour Chatman, Monika Fludernik).

Trotz der guten Orientierung in der Fachliteratur werden in der Monographie einige Konzepte nicht berücksichtigt, deren Behandlung nicht nur das präsentierte Bild vervollständigen, sondern auch zu neuen Lösungen der dargestellten Problematik führen könnte. So wird im dritten Kapitel, das den narratologischen Aspekten der Figur gewidmet ist, zwar mit Bohumil Fořts Monographie ‚Literární postava. Vývoj a aspekty naratologických zkoumání‘ (2008) gearbeitet, wobei der andere wichtige neuere tschechische Beitrag dazu, Daniela Hodrovás ‚...na okraji chaosu. Poetika literárního díla 20. století‘ (2001), in der Publikation gar nicht erwähnt wird. Im darauffolgenden Kapitel stellt Dvorský verschiedene Typologien des Erzählers vor. Darunter fehlt jedoch Jürgen H. Petersens ‚Erzählsysteme. Eine Poetik epischer Texte‘ (1993), eine Arbeit, die als ein wichtiges „Konkurrenzunternehmen“ zu Franz K. Stanzels Arbeiten anzusehen ist. Im fünften Kapitel versucht Dvorský das komplizierte Verhältnis der Kategorien Perspektive und Fokalisation zu bestimmen. Ausgehend von Burkhard Niederhoff (2001) plädiert er für die friedliche Koexistenz der beiden Begriffe. Er lenkt seine Aufmerksamkeit auf das Genettsche Konzept der Fokalisation. Die Theorien, die in der Nachfolge des französischen Narratologen entstanden sind, werden am Kapitelende nur in einem kurzen Absatz zusammengefasst (vgl. Dvorský 2017:73) bzw. ganz kurz in anderen Zusammenhängen angedeutet – so das Konzept von Mieke Bal (1983) (vgl. Dvorský 2017:15) und Jiří Hrabals (2011) (vgl. Dvorský 2017:135 f.). Ferner ist es lobenswert, dass sich Dvorský bei der kritischen Auseinandersetzung mit Käthe Hamburgers Ansichten zum Wesen der Lyrik neben Matias Martínez auch auf die tschechischen und slowakischen Theoretiker (Petr A. Bílek, Miroslav Červenka, Peter Zajac) beruft, die weiterhin relevanten älteren Arbeiten František Mikos werden jedoch nicht miteinbezogen. Und schließlich geht Dvorský bei seinen Ausführungen zur Ballade davon aus, dass es eine lyrisch-epische Einzelgattung sei. Er berücksichtigt nicht die in der Germanistik seit Johann Wolfgang von Goethe (Ballade als „Ur-Ei“ der Dichtung, in dem alle drei „Naturformen der Dichtung“ zusammenwirken) übliche Ansicht, wonach in der Ballade neben lyrischen und epischen auch dramatische Elemente kombiniert werden.

Dvorský hat die Fähigkeit, die komplexen Sachverhalte der Erzähltheorie verständlich zu erklären. Da es

sich um eine querschnittartig angelegte Monographie handelt, kann er manche Phänomene nicht ausführlich behandeln, sondern nur andeuten und auf die relevante spezielle Fachliteratur verweisen. Seine theoretischen Ausführungen belegt er mit plausiblen Beispielen, deren Spannweite von der mittelhochdeutschen Literatur (Hartmann von Aue, Walther von der Vogelweide) und gotischen Altarmalerei (Darstellung der heiligen Elisabeth von Ungarn in den Kirchen aus dem Gebiet der heutigen Slowakei) über William Shakespeare und William Hogarth bis zur modernen Literatur (z. B. Virginia Woolf, Alfred Döblin, Bertolt Brecht, Ernest Hemingway) reicht. Im letzten Kapitel gesellen sich dazu die Arbeiten zur Philosophie der Geschichte (Arthur C. Danto, Hayden White) und Historiographie der 1980er und 1990er Jahre (Natalie Zemon Davis, Peter Burke, Michael Maurer). Dabei unterlaufen dem Verfasser einige Flüchtigkeitsfehler. So bezeichnet er Georg Büchners kürzeren Text ‚Lenz‘ als Roman (vgl. Dvorský 2017:78) und Peter Stamms Roman ‚Ungefähre Landschaft‘ als Novelle (vgl. Dvorský 2017:95). Der Protagonist der Erzählung ‚Das Urteil‘ von Franz Kafka heißt in der Arbeit wiederholt nicht Georg Bendemann, sondern Gregor Bendemann (vgl. Dvorský 2017:118).

Dies sind Anzeichen, dass die Monographie vor der Drucklegung einer gründlicheren Schlussredaktion bedurft hätte. Davon zeugen auch manche Uneinheitlichkeiten und Ungenauigkeiten beim Zitieren und Bibliographieren. Der Arbeit mangelt es an einem Schlusskapitel, die deutsche Zusammenfassung (vgl. Dvorský 2017:164 f.) kann das nicht ersetzen.

Trotz der genannten Einwände stellt die rezensierte Monographie eine unbestreitbare Bereicherung der slowakischen Literaturwissenschaft dar. Sie gliedert sich in jenen nicht unwesentlichen Teil der aktuellen slowakischen Germanistik ein, der sich auf die Erforschung der literaturtheoretischen Fragestellungen konzentriert.

Ján JAMBOR

Schäfer, Pavla (2016): *Linguistische Vertrauensforschung. Eine Einführung. Mit einem Kapitel „Vertrauen und Gespräch“ von Martha Kuhnhenh. Germanistische Arbeitshefte Bd. 47. Hrsg. Von Thomas Gloning und Jörg Kilian. Berlin; Boston: de Gruyter. ISBN 978-3-11-045186-3. 280 S.*

Die *interdisziplinäre* Vertrauensforschung spielt seit den 1970er Jahren eine bedeutende Rolle in unserer Gesellschaft, sei es in der Öffentlichkeitsarbeit, im Journalismus, in der Bildung oder in der Erziehung. Die vorliegende Publikation stellt einen maßgebenden Beitrag zur Vertrauensforschung auf dem *linguistischen* Gebiet dar, vor allem wegen der Komplexität der theoretischen Ansatzpunkte, der methodischen

Übersichtlichkeit sowie der Vielfalt an praktischen Textbeispielen.

Das Buch ist insgesamt in 12 Kapitel eingeteilt. Wie bereits das erste Kapitel ‚Vertrauen im Alltag – zur Einleitung‘ andeutet, handelt es sich hier nicht nur um einen komplexen interdisziplinären Überblick der theoretischen Ausgangspositionen, sondern es werden auch viele konkrete Beispiele expliziter Thematisierung von Vertrauen im öffentlichen Diskurs angeboten, wie z. B. die Vertrauenskrise des ADAC 2014 oder der Skandal um VW 2015. Im ersten Kapitel werden ebenfalls die grundlegenden Thesen vorgestellt (S. 12–13), die eine bessere Orientierung in der Publikation ermöglichen und die Struktur des Buches erleuchten.

Im zweiten Kapitel führt die Autorin ihr potentielles Lesepublikum (in erster Linie Studierende, aber auch LinguistInnen sowie ForscherInnen anderer Fachrichtungen wie Psychologie, Soziologie, Politik-, Wirtschafts- oder Kommunikationswissenschaft) in die Vertrauensforschung ein. Sie versucht zunächst, Vertrauen als eine positive soziale Einstellung zu definieren, obwohl es auf der Hand liegt, dass es bei einem so komplexen pragmatischen Phänomen „keine einheitliche, von allen akzeptierte Definition“ geben kann (S. 16). In diesem Kapitel wird auch auf den aktuellen Forschungsstand der Vertrauensforschung und auf die Rolle der Sprachwissenschaft (Textlinguistik, pragmatische Stilistik, Gesprächsanalyse, Diskurslinguistik) bei der Untersuchung von Vertrauen eingegangen.

Das dritte Kapitel konzentriert sich auf die ‚Vertrauensbildung als semiotischen Prozess‘, wobei die mit dem Vertrauen verbundenen Komponenten (eine kognitive, eine emotive und eine verhaltensbezogene) sowie ein dreistufiges Modell der Vertrauensbildung (Grundvertrauen, Auftaktvertrauen, ausgeprägtes Vertrauen) ausführlich besprochen werden (vgl. S. 61 ff.).

Im vierten Kapitel ‚Operationalisierung von Vertrauen‘ fokussiert sich die Autorin auf vier von ihr 2013¹ entwickelte Faktoren, die eine mögliche linguistische Operationalisierung begünstigen: *Kompetenz* auf dem relevanten Gebiet, *Konsistenz* in den verbal und non-verbal vermittelten Inhalten, *Interesse* am Partner und *Koordiniertes Handeln* (S. 69). Diese Faktoren und ihre sprachliche Realisierung werden auch gleich an einem Beispieltext (‚Publizieren Sie beim Shaker Verlag‘) demonstriert (S. 80–82), was die RezipientInnen sicherlich begrüßen werden.

Dem methodischen Vorgehen ist jedoch vor allem das fünfte Kapitel ‚Pragmatik und pragmatische Stilanalyse‘ gewidmet. Dieses Kapitel führt die RezipientInnen Schritt für Schritt anhand von bestimmten Kriterien (S. 92–93) in die pragmatische Stilanalyse ein, die an zwei illustrativen Texten (‚Aktuelle Erklärung von ADAC Präsi-

¹ Schäfer, Pavla (2013): *Das Potenzial der Vertrauensforschung. Sprachwissenschaftliche Explikation anhand von Texten der Brücke/Most-Stiftung.*

ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 23/2018

Vydala Ostravská univerzita
Dvořákova 7, 701 03 Ostrava

Adresa redakce/

Adresse der Redaktion: Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Ostravská univerzita
Reální 3
CZ-701 03 Ostrava
e-mail: lenka.vankova@osu.cz

Příspěvky/Beiträge: studiagermanistica@osu.cz

Objednávka/Bestellung: Univerzitní knihkupectví OU
Ostravská univerzita
Mlýnská 5
CZ-701 03 Ostrava
e-mail: univerzitni.knihkupectvi@osu.cz

Informace o předplatném časopisu jsou dostupné na adrese/
Informationen zum Abonnement sind unter periodika.osu.cz/studiagermanistica zu finden.

Pokyny k formátování/

Formatierungshinweise: periodika.osu.cz/studiagermanistica/dok/formatierungshinweise.pdf

Technická redakce/

Technische Redaktion: Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.

Kamila Brychtová

Obálka/Umschlag:

Mgr. Tomáš Rucki

Počet stran/Seitenzahl:

100

Tisk/Druck:

ASTRON studio CZ, a. s., Veselská 699, 199 00 Praha 9

Místo vydání/Ort:

Ostrava

Informace o nabídce titulů vydaných Ostravskou univerzitou: knihkupectvi.osu.cz

Reg. č. MK ČR E 18718
ISSN 1803-408X